

Haus Eicher, Affoltern am Albis

Architekt:

Luca Deon, Luzern

Projektleitung:

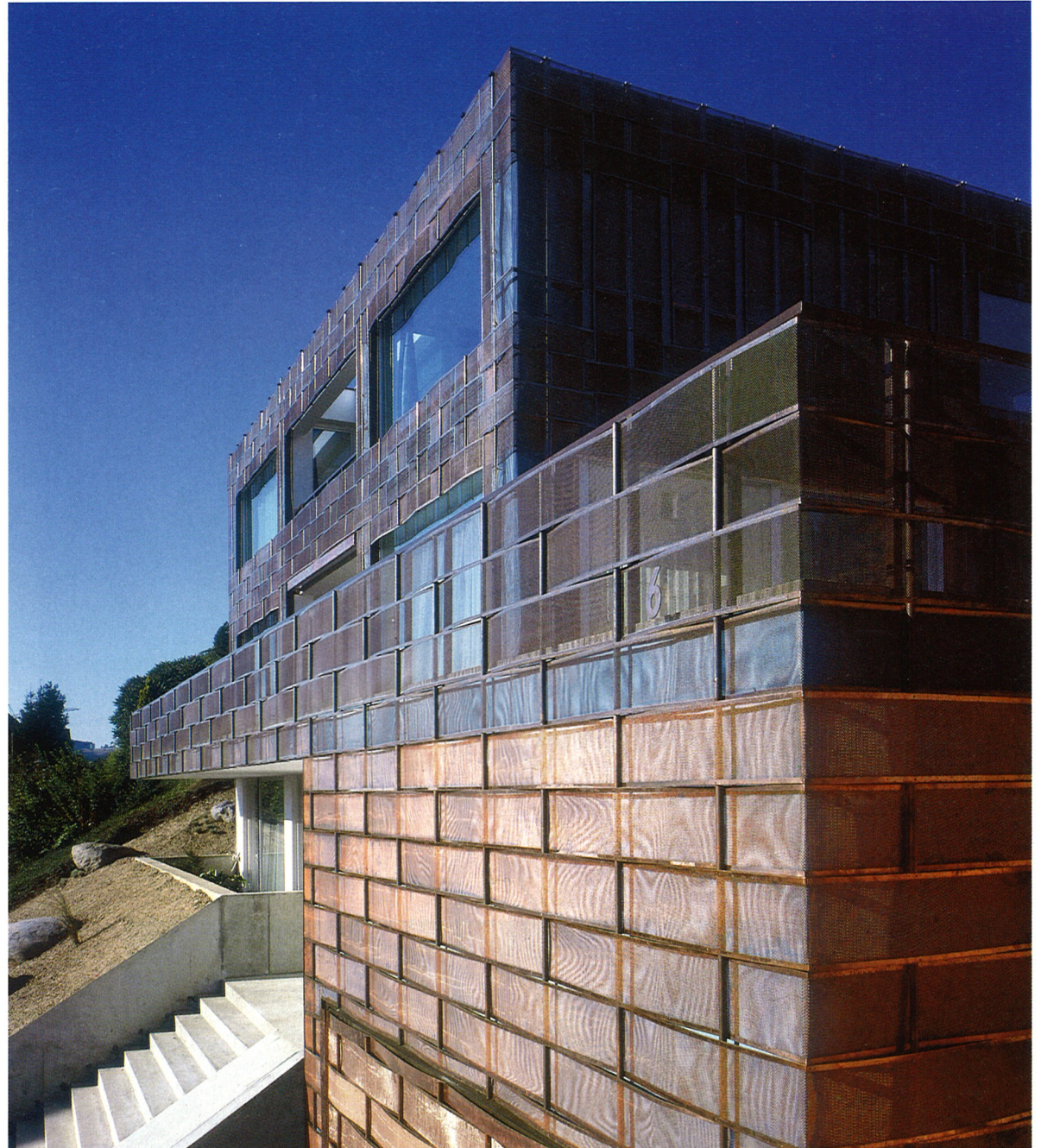
Bernhard Rosner, Zürich

Landschaftsarchitekten:

Hodel & Partner, Littau

Bauherren:

Irene und Simon Eicher,
Affoltern am Albis



Die Fassade der Villa aus hauchdünnen Kupferbändern bekommt erst durch die Webart, Kette und Schuss, Stabilität. Das blaue Windpapier schimmert manchmal durch die Überlappungen im gelochten Kupfergewebe in unterschiedlicher Intensität durch. Elaborierte Fassade und rational ausgemagerter Grundriss gehören zusammen.

Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:500

Fotos Fassade: Carl Lang/KM Europa Metall, Osnabrück;

Foto Innenraum: Ignacio Martínez, Lustenau

Die Bauherren hatten Affoltern am Albis als ihren neuen Wohnort ausgewählt, weil es geografisch in der Mitte zwischen dem Geburtsort Luzern und dem Arbeitsort Zürich liegt. Auf der letzten freien Parzelle in der Nähe des Dorfsentrums entstand ihr neues Eigenheim. Das Raumprogramm als solches weist keine Besonderheiten auf, doch wurde auf die Raumbeziehungen großen Wert gelegt. Orthogonalität und Rationalität in der Grundrissdisposition entsprechen der Berufssprache der Bauherrschaft (Informatikerin und Elektroingenieur). Das Herz des Hauses

ist ein zweigeschossiger zentraler Raum. Der Essbereich liegt in der Mitte zwischen Kochen und Wohnen auf demselben Niveau. Das architektonische Hauptanliegen galt der Materialisierung des Hauses. Aus bauökonomischen Überlegungen wurden beim Innenausbau vor allem Industrieprodukte verwendet. Ein durchgehender schwarz eingefärbter und matt geschliffener Anhydritboden bildet ein optisches Fundament. Das Weglassen von Brüstungen und Stürzen bei Fenstern und Türen lässt den Raum im gesamten Wohngeschoss von innen nach au-

ßen fließen. Die weiß verputzten Wände stehen wie Scheiben auf dem dunklen Boden. Türen und Einbauschränke sind raumhoch und weiß lackiert. Ein einläufiges Stiegenhaus, das mit Plexiglas in unterschiedlichen Transparenzgraden ausgefacht ist, filtert das Zenitallicht in den Essraum. Während es im Innenbereich um eine Art Entmaterialisierung durch Farbe und unterschiedliche Oberflächen ging, wurde bei der Fassade ein industrielles Produkt mittels intellektueller konstruktiver Umsetzung veredelt. L.D.



⊗

